



Archiv OTB. Foto: Oldenburgische Landschaft (RaS)

## Politik und Sport – geht das zusammen?

Viele Sportvereine und ihre Sportstätten blicken auf eine lange Geschichte zurück. Schon in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts gründeten sich flächendeckend Turnvereine. Der älteste Turnverein in Oldenburg ist der Oldenburger Turnerbund von 1859 (OTB). In seinem Besitz befindet sich die älteste Turnhalle in Oldenburg, die auch heute noch in Benutzung ist. Besonders das Turnen war seit jeher ein Instrument politischer und nationaler Bildung. Die Turnvereine nahmen infolgedessen die Rolle als Organ der Gleichschaltung im Sinne der NSDAP schnell an. Dies galt allerdings für alle Sportarten und in ganz Deutschland. In Westerstede zum Beispiel wurde der Sportplatz während der NS-Zeit auch für politische Aufmärsche genutzt.

## Ziele des Projekts

- Anhand existierender Orte lokale Geschichte für Jugendliche begreifbarer machen
- Geschichtsbewusstsein für die Zukunft stärken
- Politische Bildung & Teilhabe
- Vermittlung rechtsstaatlicher und demokratischer Werte
- Entstehung eines Netzwerks aus verschiedenen Bildungseinrichtungen
- Sensibilisierung der Vereine für die Aufarbeitung der eigenen Geschichte

## Was haben Sie von der Teilnahme am Projekt?

- Sie kommen in Kontakt mit Archiven, Bibliotheken und anderen Einrichtungen, wie beispielsweise Heimatvereinen.
- Die Arbeiten Ihrer Schüler\*innen können publiziert werden.
- Sie partizipieren an einem bundesweiten Projekt, das auch aus Bundesmitteln gefördert wird.
- Sie beteiligen sich an der Erforschung regionaler Historie.
- Sie netzwerken mit anderen Schulen, die ebenfalls am Projekt mitarbeiten.



## Kontakt:

Merle Bülter, M.A.  
Wissenschaftliche Projektleiterin  
0441/7791823  
buelter@oldenburgische-landschaft.de  
www.oldenburgische-landschaft.de



Hössensportanlage. Foto: Stadtarchiv Westerstede



Archiv OTB. Foto: Oldenburgische Landschaft (RaS)

## Unpolitische Orte? Sportstätten und ihre gesellschaftliche Bedeutung

Sportstätten sind Orte der Begegnung und des Zusammenlebens. Dies galt allerdings in der Zeit des Nationalsozialismus nicht für jüdische Bürger\*innen oder andere verfolgte Gruppen. Das Projekt möchte Integrations- und Ausschlussmechanismen auf Sportstätten zwischen 1930 und 1970 untersuchen. Eine Kooperation besteht mit Schulen und anderen Bildungseinrichtungen, wie beispielsweise Universitäten. Dabei wird Schüler\*innen bzw. Student\*innen die Möglichkeit zur eigenen Recherche gegeben. Das Projekt betrachtet Sportstätten im gesamten Bundesgebiet. Die Oldenburgische Landschaft verfügt über ein breites Netzwerk, zu dem Archive, Bibliotheken und Heimatvereine gehören. Der Abschluss ist für Ende 2023 geplant.

## Wo finden sich Informationen?

Wichtige Quellen finden sich in vereinseigenen Archiven oder in Stadtarchiven sowie den großen Landesarchiven. Aber auch Archive der Heimatvereine können Informationen über die gesellschaftliche Rolle der Sportstätten enthalten. Bibliotheken ergänzen das Material.

Die Schüler\*innen haben die Möglichkeit eigenständig zu selbst entwickelten projektbezogenen Themen zu recherchieren. Bei Bedarf erhalten sie Unterstützung durch unser Team. Ihre Ergebnisse können sie auf vielfältige Weise präsentieren. Mittlerweile ist ein eigener Podcast zum Projektthema entstanden. Unter dem Namen „Unpolitische Orte?“ ist dieser auf allen gängigen Portalen verfügbar.

## Wer wir sind

Die Oldenburgische Landschaft ist ein moderner Landschaftsverband. Sie fördert Kultur und Wissenschaft und setzt sich für den Naturschutz im Oldenburger Land ein. Gegründet wurde sie als Körperschaft des öffentlichen Rechts am 8. Februar 1975. Die Oldenburgische Landschaft ist Träger des Projekts.

Mögliche Unterstützungsformate:

- Organisation von Gastvorträgen und Archivschulungen
- Forschungswerkstätten zu ausgewählten Themen
- Unterstützung bei der Recherche
- Netzwerken
- Publikation von Ergebnissen
- Unterstützung bei Teilprojekten



EWE | STIFTUNG

Gefördert vom:

